

Spezialhaus für Damenputz

Können Sie mir nicht sagen,
wo ich einen ganz modernen kleinen weichen Hut zum billigsten Preis bekomme? Nur bei

Carl Reich
Müllerstr. 141 (neben den Pharussälen)
in allen hellen Farben vorrätig

Separate Trauerhut-Abteilung
Spezial.: Preiswerte Kinderhüte
Modernste Gesichtsschleier stets am Lager

Keine Filialen

Nur ein Geschäft

Monopoldaunen
echt chinesis. (ges. gesch.) wieder eingetroffen
„Beste Bettenfüllung“ **Pfund 55 M.**

Bettfedern von 6.50 M. bis 76.- M.
Fertige Betten von 550.- M. an
Metallbettstellen **80 cm breit, von 22.- M. an**
Daunendecken von 930.- M. an
Inlettstoffe **80 cm breit, von 22.- M. an**
Bettbezüge Oberbett 99.- M. Kissen 29.- M.

Schlafzimmer
Eiche, Birke, Birnbaum, Mahagoni, Nußbaum, weißlack.
in einfacher und eleganter Art
vorläufig noch
bedeutend herabgesetzte Preise!

Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig
Prinzenstr. 47
Eingang nur unter Glaskuppel

Platin, Gold-, Silber-Bruch
Kontakte | Bestreife | Barren | große und kleine Objekte, auch zerbrochen.
kauft zum höchsten Tagespreis.
Ich garantiere für Höchstgebot!
(Da dreimal täglich Vorkaufsrecht)

Heinrich Trapp
Deuthstraße 10, am Spittelmarkt.

Holland, Indien Klubsessel
für Niederländ. Sprachkurse nachweisl. glückl. Erlöse, amtlich unterhütet, weitere Zeitschriften etc. **Kauf unter Z. 6 Bernstr.**

Klubsessel
Kleider 800.-, Sammlungen 1000.-, Ledersessel, **Zeitschriften 20. Agn. 7113.**

Kauf jeden Posten

Altmetalle Eisen
Papier, Zeitungen

welt über Tagespreis

Willy Seydlitz
Hermanplatz 4
Tel.: Moritzpl. 7291.

Ein Versuch wird Sie zu meinen dauernden Kunden machen.

Zur Entwaffnungs Frage Uniformenfärben
in **schwarz, braun, blau, grau, grün**
und **covercoat-Farbe** in **8 Tagen**
sowie **Wenden, Umarbeiten, Neuarbeiten v. Herren- und Damen-Garderoben** in **3 Tagen**
Unmoderne Damenkostüme werden **modernste Fassons umgewandelt** in **6 Tagen**
Pelzumarbeitung und Pelzfärberei in **8 Tagen**
Außerdem wird jeder Artikel gefärbt in **6 Tagen**
Trauermächten in **48 Stunden**
Außerdem wird jed. Artikel gereinigt in **24 Stunden**
Abholung und Zusendung unter Garantie kostenlos.

Ludwig Basch
Ztr. 7119 Friedrichstraße 68, I. Ztr. 7119

Künstliche Höhensonne
von ersten medizinischen Heilmitteln
Hautärzten empfohlen als
gegen Blutmangel, Blüchtheit, Frauenkrankheiten, Magen-, Darmstörungen, Rheumatisches, Hautkrankheiten (Pflechten, Flechten, Milchher, Ausschlag usw.), Tuberkulose, Osteomalie, Rachitis (engl. Kränkheit), Herzkrankheiten, Arteriosklerose, Hautkrankheiten usw. und Lungenasthma sowie zur Erholung nach Krankheiten und Operationen.

Eine **Kur 75 M.** (15 Sitzungen) **erhält man wochenlange Badereise.**
Studienrat Dr. A. und mündliche Vorlesung kostenlos in dem schönmalerisch gelegenen
Künstl. Höhensonnenbad „Aktis“, Belle-Alliance-Platz 6a (10-1 u. 4-8 Uhr.) Grüne Eder-Kunstall Deutschlands mit 9 Höhensonnen.

Ansehen erregend billige Preise für Zigarren

67.000 1/2 Packung, garant. reine Ware, tabakloser Brand **Wert 60 Pf. pro 1000 395 M.**
99.000 1/2 Packung, Sum. diese zwei Packungen, weiches Brand **Wert 80 Pf. pro 1000 565 M.**
99.000 1/2 Packung, Goldfäden, rein überreif, wunderbarer Qualität, **Wert 100 Pf. pro 1000 610 M.**

Paul Bloch, Zigarrenfabrik
Engros Berlin N 24,
Monbijouplatz 10 unmittelbar am Bahnhof Eder.
Tel. Norden 8034.

KLUBSESSEL
Preisfrage **„Sachverstand!“**

BERLINER SITZMÖBEL-INDUSTRIE
BERLIN-EX-NEUE PROMENADE 1
ECKHAUS DANKHOF-DORSE

Doppel-Riegel
(hochschäumend)
ca. 20 Gramm in Portionen à 10 Stk. verpackt. **Stück 3,75 M.**

Max Bernhard Kiwi,
Berlin SW 68, Friedrichstraße 204.

Bekanntmachung!
Außerordentlich preiswert
gelangen mehrere 100 erstklassig gearbeitete Speisezimmer, Heranzimmer, Schlafzimmer aller Holzarten, Gobelins und Ledergeräthnisse zum Verkauf.
Viele Gelegenheitskäufe!
Besichtigung: **lohnend!**

„Berliner Möbelhaus“
Moritz Mirschowitz
nur Südosten
Skalltzer Straße 25
Hochbahn Kottbuser Tor.



Ich hab's erkannt u glaub es feste: Zum Putzen ist
Urbin
das Beste!

Schuhputz „Urbin“ überall zu beziehen!
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

Soeben erschienen! Soeben erschienen!
RUSSISCHE KORRESPONDENZ
Nr. 12/13

Aus dem Inhalt: M. Gorki: Wladimir Iljitsch Lenin. / N. Lenin: Erfolge und Schwierigkeiten der Sowjetmacht. / L. Trotzki: Die Arbeiterklasse und ihre Sowjetpolitik. / G. Tschichowin: Sowjetrußland und Polen. / W. Weltmann: Was die Sowjetregierung in zwei Jahren auf dem Gebiet der staatlichen Anlagen geschaffen hat. / Friedensvertrag zwischen Sowjetrußland und Litauen. / A. Losowski: Die Gewerkschaften in Sowjetrußland. / Die Tätigkeit des Allrussischen Metallarbeiterverbandes in den Jahren 1917-1920. / Aus der Tätigkeit des Volkskommissariats für das Lebensmittelwesen. / Remow: Aus der Tätigkeit des Obersten Volkswirtschaftsrates. / A. Triapkin: Die Textilindustrie Sowjetrußlands. / Runow: Runow: Die landwirtschaftliche Industrie. / P. Surozinski: Studium und Kolonisation des Nordens. / I. Sevrin: Die „Stoßgruppe“ der Metallfabriken in Petrograd. / J. Russelwitsch: Die Torfgewinnung im Nordgebiet. / Ch. Rakowski: Rußland und die Ukraine. / M. Pawlowitsch: Die Ukraine als Objekt der internationalen Gegenrevolution. / W. Kerschenez: Das kollektive Schaffen im Theater. / L. Lomakin: Die Bauernregiment und die kulturell aufklärende Bewegung auf dem Lande. / Die Elektrifizierung des Gouvernements Moskau. / J. Larin: Die Metallversorgung Rußlands. / Was haben wir früher aus dem Ausland bezogen und worauf können wir je zu rechnen? usw. **Illustrationen: Plakat zum Ersten Allrussischen Kommunistischen Samstag. / Sitzung der II. Session des Petrograder Sowjets 1920.**

170 Seiten. **Preis 7,50 Mk.**

Auslieferungsstelle für Deutschland: **A. Seehof & Co., Verlag, Berlin C. 54.**

Speisezimmer
3,10 m höhere obliegende Arbeit ohne Preisauflage. 1810er
Koblen. Deutsches Handwerk, Kronprinzstr. 22. **Telephon 6777.**
Hochbahn Schleißer Tor.

Lombard-Haus
Höchste Beteiligung
Diskret., Rechtl. Gehörten
Käufe, Uhren, Brillanten, Schmuckkästen.
10-30% unter Ladenpr.

Nutzeisen
Ankauf Verkauf
Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerhölzer, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutsstr. 47/48. Tel.: Lichtenberg 646/677.
Nutzeisenabteilung: 6388*
Maybach-Ufer 15/19, Nähe der Kottbuser Brücke

Bekleidungsstelle der Stadt Neukölln
Bergstraße 29 **Verkauft auch an Nicht-Neuköllner** **Geöffnet 8-6 Uhr**

Herrenkonfektion
Herren-Anzüge von 190,- bis 775,-
Burschen-Anzüge von 145,- bis 450,-
Hosen gestreift von 60,- bis 175,-
Herbst-Paletots marengo 345,-
Winter-Paletots marengo 380,- 395,-
Winter-Ulster von 135,- bis 650,-
Sport-Ulster 325,- 350,-

Damenkonfektion
Moderne Kostüme von 75,- bis 435,-
Elegante Flauch-Ulster von 279,- bis 675,-
Mädchen-Ulster je nach Größe von 58,50 an
Kleiderröcke von 32,30 bis 135,-
Blusen verschiedenster Art von 40,70 an
Sport-Flanell-Blusen 54,50

Strümpfe sehr preiswert
Damen-Strümpfe Wolle Paar 21,50
Herren-Socken Baumwolle gewebt Paar 8,50
Herren-Socken Baumwolle gestrickt Paar 9,50
Kinder-Strümpfe Wolle u. Baumwolle je n. Größe: Paar v. 2,50 an
Kinder-Sweater u. Trikots in allen Größen u. Preislagen

Schuhwaren: Extra billige Preise

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacpreisliste
Preuß.-Stuttgart

die Tagesordnung angenommen. Die Tagungszeit wird von 9-11 und von 3-6 Uhr festgelegt.

Stimmung: Hopenhogen (mit stürmischem Beifall begrüßt): Herzliche Grüße dem deutschen Parteitag! Seit 1914 konnten wir nicht zu Euch sprechen. Am so größer ist heute unsere Freude. Wir haben in den traurigen Jahren des Weltkrieges Ursprung und Ursachen vergessen: Der Kapitalismus in allen Ländern hat die Kräfte ausgelöst, die zum Kriege geführt haben. (Sehr wahr!) Mit tiefem Schmerz haben wir die furchtbaren Folgen des Krieges...

die Leiden der Kinder und Mütter

gesehen und wir sind der Hoffnung, daß der ganze Umfang des Leidens die Arbeiter aller Länder zum unvermeidlichen Kampfe gegen Kapitalismus und Militarismus anfeuern wird. (Beifall.) Die Abstraktion muß Ziel der Arbeiter aller Länder sein und ihre Durchführung die beste und würdigste Antwort an die Urheber des Krieges. (Stürmischer Beifall.) Wir haben uns getrennt über den Sieg des deutschen Volkes, vor allem der deutschen Arbeiter über Imperialismus und Anarchismus. Wir begrüßen die deutsche Republik als gute Sache und hoffen, daß sie stets auf der Hut sein wird gegen die Gefahren, die die neue Staatsordnung ungewissheit bedrohen. (Sehr gut!) Um so mehr bekümmern wir die Spaltung der Arbeiter auch in Deutschland, denn diese Spaltung muß die Aktionskräfte schwächen. Die Erkenntnis, daß Einigkeit allein stark macht, muß wieder gemeinsames Gut der deutschen Arbeiter werden. (Beifall.) Wir sind treue Anhänger der

sozialistischen Grundzüge von Karl Marx

und lehnen alle Wege ab, die in die Anarchie führen. (Beifall.) Wir wünschen dem Vortag viel Glück und besten Erfolg auf seinem Wege zur Beseitigung aller Schranken des Kapitalismus und zur Verwirklichung des sozialistischen Sozialismus. (Stürmischer Beifall.)

Genossen: Stockholm (ebenfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt): Herzliche Grüße auch von den schwedischen Sozialisten. Wir werden alles tun, um die alte Verbindung mit der Internationale wieder herzustellen. Das Unglück dieser Tage ist

die Spaltung der Arbeiterklasse;

wären die Arbeiter jetzt einig, die Lage des Kapitalismus wären gesünder, denn keine Zeit wie die jetzige war so geeignet für den Sieg des Sozialismus. (Stürmischer Beifall.) Niemals war der sozialistische Gedanke stärker als jetzt. Die ganze Welt scheint sich nach dem Sozialismus, denn der Kapitalismus hat Bankrott gemacht. (Sehr richtig!) In diesem Kampfe hand die deutsche Sozialdemokratie immer an der Spitze. Wir weisen nicht daran, daß die deutsche sozialdemokratische Partei sich ihre alte führende Stellung in der Internationale wiedererobern wird. (Stürmischer Beifall.)

Genossin Wohlgenuth-Danaja: Im Namen der Danziger Sozialdemokraten bringe ich das schmerzliche Bedauern zum Ausdruck, von Deutschland und damit auch von der deutschen Sozialdemokratie gewaltsam losgerissen zu sein. Aber die Danziger denken und fühlen deutsch und verlieren nicht den Mut. (Beifall.) Sie geben die Hoffnung nicht auf, daß sie über kurz oder lang durch das

Selbstbestimmungsrecht der Völker

wieder mit dem alten deutschen Vaterland vereint werden. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Arata: Im Namen der tschechischen Genossen herzliche Grüße. Sie kommen aus einem ferndeutschen und zu 90 Proz. von Proletariern besetzten Böhmen, das durch den Friedensvertrag auf fünfzehn Jahre vom deutschen Vaterland losgerissen ist. Wir wollen an unserem Völkern die Pflicht tun, damit es bald wieder ein deutsches Staatsgebiet wird. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender Hermann Müller: Wir haben diese Versicherungen der Treue gern entgegengenommen. Es ist ganz selbstverständlich, daß wir diese Treue erwidern. Wir danken den Vertretern Dänemarks und Schwedens und versichern, daß es in der deutschen Demokratie und Republik genug gibt, die jeden Völkerversuch unmöglich machen werden. Das haben auch die Tage des Kampfes gezeigt.

Reichspräsident Ebert hat an den Vortag folgendes Telegramm geschickt:

Dem sozialdemokratischen Parteitag herzliche Grüße und Glückwünsche. Möge er die Partei stärken in dem festen Vorkamf zum demokratischen Sozialismus. In alter Treue. Ebert. (Lebhafter Beifall.)

Weiter hat telegraphiert Genosse Adolf Müller, der Vertreter des Deutschen Reiches in Bern.

An den Genossen Dieb-Stuttgart, der mit Singer zusammen vor dreißig Jahren dem Parteitag in Halle vorlag, wird ein telegraphischer Gruß entsandt. Damit schließt die Vorführung. Schluß gegen 9 Uhr.

Die Montagssitzung.

Vorsitzender Hermann Müller eröffnet den Kongreß und gibt das Wort zur Begrüßung des Parteitag dem gestern leider um einige Minuten zu spät erschienenen Vertreter der holländischen Sozialdemokratie.

Fliegen-Amsterdam:

Ich überbringe herzliche Grüße der holländischen Sozialdemokratie zugleich im Namen des durch den Vorkrieg und ein parlamentarischer Nachspiel in Holland festgehaltenen Genossen Troelstra. Ich habe nicht den Auftrag, Ihnen Grüße eines Genossen zu bringen. (Große Heiterkeit.) Aber als ein französischer Genosse mich einmal fragte, ob wir nicht für seine Auslieferung tun sollten, habe ich ihm erwidert: Laßt ihn bei und leben. Wer werfen ihm nicht vor, daß er gekommen ist, sondern daß er zu spät gekommen ist. Erneute Heiterkeit. Wäre er zehn Jahre früher gekommen, wäre es viel besser für Euch und die Welt gewesen. (Sehr gut!) Wir haben einstimmig beschlossen, der Zweiten Internationale treu zu bleiben, auch wenn nicht allen Genossen die Richtung und die geistige Strömung von Moskau in jedem einzelnen Punkte paßt. Die Bedingungen von Moskau sind und jedenfalls nicht zugezogen und wir hätte nach keine angenommen. (Heiterkeit und Sehr gut!) Mehr als je steht die Welt nach einem

Kudweg aus dem Chaos,

nach Legation, nach Produktion durch den Sozialismus. Wir sind einen großen Schritt vorwärts gemacht mit der Gründung der Deutschen Republik. Das ist die größte Errungenschaft des letzten Jahrhunderts, wenn sie dauerhaft ist und sich gut entwickelt. (Sehr wahr!) Stellt Euch mit aller Kraft dahinter und feuert

die Entwicklung der jungen Republik

in sozialistischer Richtung! Laßt von dem Kongreß ein klares und deutliches Programm hinausgehen, einen festen und klaren Wegweiser zur Aktion, einen starken Rohbau zur Einigkeit an das Proletariat, das Gute der deutschen Demokratie zu erhalten und vorwärtszubringen zum Sozialismus. Dann wird Euer Wort wahr werden: „Unser die Welt trotz alledem!“ (Stürmischer Beifall.)

Vorsitzender Hermann Müller dankt der holländischen Sozialdemokratie für ihre wertvollen Leistungen für die Internationale und begrüßt die Vertreter Georgiens.

Dann

Bericht des Parteivorstandes

berichtet der Vorsitzende das Wort dem Parteivorstand.

Hg. Wels:

Der Jahresbericht zeigt ein Bild erfolgreicher Arbeit, wie wir nicht geglaubt hätten, es vorlegen zu können. Das ist das Verdienst der Parteivorsitzenden, die in unerwarteter Arbeit in Werkstätte und Fabrik trotz härtester Terror, unbekannt um

die Bedrohungen an Leib und Leben und wirtschaftlicher Existenz, der Sozialdemokratie treugeblieben sind. (Beifall.)

Hochmütig hat vor wenigen Tagen noch die „Freiheit“ geschrieben, die Sozialdemokratische Partei stände jenseits des Sturmes. Sie glaubte in dem Schimpfen der unabhängigen Versammlungen und Zeitungen ein weltgeschichtliches Brausen zu hören. (Heiterkeit.) Heute flüchtet die Redaktion der „Freiheit“ in die Oeffentlichkeit vor eben jenem „fortgeschrittenen Teil der Arbeiterklasse, der um die Gestaltung der schwierigsten Weltprobleme ringt“. (Heiterkeit.) Runder Unabhängigkeit würde viel lieber seine Tätigkeit in den Reihen der Sozialdemokratischen Partei wieder aufnehmen, wenn ihn nicht das Bewußtsein drückte, sich allzuwider an der deutschen Arbeiterklasse versündigt zu haben. Wir haben unsere Zeitungen nahezu verdoppelt, besitzen 180 eigene Druckereien gegen 55 im vorigen Jahre, bringen durch den ungeheuren Aufschwung unseres Buchhandels sozialistische Literatur in die Massen; wir haben den Parteieinkauf organisiert und haben die Agrarfragen endlich bewältigt. Kurz, wir können zurückblicken auf

eines der fruchtbarsten Jahre

im Leben der Sozialdemokratischen Partei. (Sehr wahr!) Von vielen Seiten wird dem Parteivorstand freudig der Vorwurf mangelnder Initiative gemacht. Der Vorwurf bleibt seinem Begriffsverständnis, keinem Ortsverständnis, keiner Redaktion erspart. Wir lehnen es ab, in das Kabinett Lehrenbuch einzutreten. Mit mangelnder Initiative sind wir erblich belastet, denn auch Rebel und Singer ist dauernd dieser Vorwurf gemacht worden. Dabei haben wir viel schwerere Aufgaben zu lösen als in der rein agitatorischen Periode. Die „großen Kanonen“ sind dünn gerät. (Heiterkeit.) Freilich müssen auch die Minister in ihrer Amtszeit häufiger als bisher in das Volk gehen, nicht nur vor den Wahlen. (Sehr richtig!) Wir fordern für den Parteivorstand Vereinfachung, aber keinen Entlassung freun wir uns über Klagen, weil wir darin das Bedürfnis nach Betätigung ausgebrüht finden.

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Die Zerstörung der Dieselmotore.

Eine Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums.

Nach Informationen, die dem V. P. A. von zuständiger Stelle zugehen, trifft die bezunruhigende Nachricht, wonach die Entente in der Frage der schnelllaufenden Dieselmotore vor Schritten steht, die unser Wirtschaftsleben schwer treffen müssen, leider zu. Die Vorkonferenz der Entente hat am 2. Oktober den Beschluß gefaßt, daß die schnelllaufenden Dieselmotoren Kriegsmaterial seien,

das zerstört werden müsse,

wo immer es sich in Deutschland befinde, und dessen Anfertigung fortin zu unterbleiben habe. Die Entente-Kommission hat bereits nach dieser Richtung gehende Untersuchungen in den deutschen Fabriken angehängt. Diese Nachricht hatte bereits vor einigen Tagen Arbeitervertretern einer süddeutschen großen Motorenfabrik Veranlassung gegeben, beim Reichswirtschaftsministerium Vorstellungen zu erheben. Inzwischen haben sowohl die Motorenfabriken wie die diesen Motoren hauptsächlich verwendenden Verbrauchergewerbe zu der Frage Stellung genommen und sich hilfesuchend an das Reichswirtschaftsministerium gewandt. In einer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung legten die in Betracht kommenden Verbände dem Ministerium die große Bedeutung der Frage nahe. Nicht nur die Dieselmotorenfabriken seien

mit Arbeitslosigkeit bedroht,

sondern auch z. B. die städtischen Elektrizitätswerke, Wasserwerke, Eisenbahnreparaturwerkstätten, Werften, Gummi-, Porzellan-, Textilfabriken und Landwirtschaft stünden vor erschütternden Gefahren, wenn die Entente ihren Beschluß durchsetze. Der schnelllaufende Dieselmotor, der auch schon vor dem Kriege in diesen Friedensbetrieben in Anwendung war, habe neuerdings unter dem Einfluß der Kohlenknappheit in ungeahntem Ausmaße Eingang gefunden. Nachdem durch das Spat-Ankommen die Kohlenknappheit sich noch verschärft habe, sei der Treibstoff-Dieselmotor vielerorts die einzige Rettung vor weiterer Betriebsstilllegung und Arbeiterentlassung. Die Regierung würde sich vor Schaden-erfahrungsansprüchen von

mehreren Milliarden Mark

gestellt sehen, wenn die schnelllaufenden Dieselmotoren abgebaut und zerstört werden müßten; denn diese haben einen zum Teil das Reich unter der Erlaubnis des § 150 des Friedensvertrages aus abmontierten Untergeräten oder weil infolge Kriegeschlusses der U-Boot-Bau aufhörte, verkauft; die Werke hätten die Motoren gütig für Friedenszwecke erworben und unter erheblichen Umbaukosten in Betrieb genommen. Der Dieselmotorenbau läge in dem Vorgehen der Entente die Vernichtung des deutschen Kraftmaschinenbaus. Das Reichswirtschaftsministerium soll die vorgelegenen weitreichenden Wirkungen der geplanten Ententemaßnahmen in einer Denkschrift schnellstens zusammenfassen.

Das große Sparen.

Die Leitsätze des Reichsfinanzministers.

Das Programm für die Verringerung der Ausgaben des Reiches, das der Reichsfinanzminister vorgelegt hatte, ist vom Kabinett einstimmig angenommen worden.

Aus den aufgestellten Leitsätzen sind hervorzuheben: Es dürfen von keinem Reichsministerium und keiner nachgeordneten Reichsbehörde oder Reichsstelle oder einzelnen Beamten irgendwelche Maßnahmen, Neueinrichtungen oder Anordnungen, welche neue durch den Reichshaushalt oder sonstige gesetzliche Vorschriften nicht bereits genehmigte Ausgaben zur Folge haben oder haben können, ohne vorherige rechtzeitig eingeholte Zustimmung des Reichsfinanzministers getroffen werden.

Neue Aufgaben dürfen nur aufgenommen und von Ländern, Gemeinden oder sonstigen öffentlichen oder privaten Organisationen auf das Reich übernommen werden, wenn ihre Annahmehahme ohne jede persönlichen oder sachlichen Kosten für die Reichskasse möglich ist, oder es sich um unbedingt lebenswichtige Interessen des Reiches handelt und die Übertragung der Aufgaben auf andere Schultern (Länder, Gemeinden oder öffentliche oder private Körperschaften) ausgeschlossen ist.

Neue Verwaltungseinrichtungen dürfen nicht geschaffen, bestehende nicht vergrößert werden. Insbesondere dürfen grundsätzlich neue Stellen nicht geschaffen werden. Ausnahmen von diesem Leitsatz sind nur zulässig, sofern es sich um unbedingte Lebensnotwendigkeiten für das Reich handelt.

Importierter Schwindel.

Durch die Ausperrung im Zeitungsgewerbe ist den Spindel- und Zentralfabriken in Leipzig die Möglichkeit genommen, ihre Schwindelmaschinen wie bisher in Berlin durch die rechtliche Prüfe zu vertrieben. Sie versuchen es jetzt durch den Import bürgerlicher Provinzzeitungen. In einem dieser Schwin-

delblätter wird behauptet, es sei festgestellt, daß die Nordlat in der Villa des Admirals Scheer von einem Kommunisten betäubt worden sei.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben die amtlichen und polizeilichen Ermittlungen gerade das Gegenteil ergeben, daß nämlich der Tat liegende politische Motiv nicht zugrunde liegt.

Die BVB. aus Weimar meldet, ist Frau Scheer ihren Verletzungen erlegen. Die Tochter hofft man am Leben zu erhalten. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung ist festgestellt, daß der Mörder ursprünglich einen Raub geplant habe. Er hatte sich durch Verschüttung im Krieg ein schweres Narbenleiden zugezogen und war gänzlich mittellos.

Das erste Pogromopfer!

Magnus Girichfeld seinen Verletzungen erlegen.

München, 11. Oktober. (Dena.) Dr. Magnus Girichfeld, der bekanntlich vor einigen Tagen während eines Vortrages über die Steinaadische Verjüngungstheorie von antisemitischen Teilnehmern verprügelt wurde, ist im Münchener Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlegen.

Das Blut des ermordeten Gelehrten fließt an den Händen der deutschvölkischen Hetzer und sie werden es nicht abwischen können.

Zwischen Tür und Angel.

Der Kampf um die „Freiheit“-Redaktion.

Am Sonnabend fand eine kombinierte Sitzung des Vorstandes, des Aufsichtsrates nebst Betriebsrates der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ mit der Preßkommission statt, um zu der von Vorsitzenden der Preßkommission beantragten Kündigung der Redakteure der „Freiheit“ Stellung zu nehmen. Gefündigt sind von der Preßkommission sämtliche Redakteure mit Ausnahme des Feuilletonredakteurs Baron. (Die literarischen Barone und Herzog der U.S.B. sind auf die kommunistische Seite gefallen.)

In dieser Sitzung war durch die Hinzuziehung der übrigen Instanzen die neukommunistische Preßkommissionsmehrheit in die Minorität geraten. Sie ließ es deshalb auf eine Entscheidung nicht mehr ankommen, sondern als nach einigen geschäftsdunmähigen Hin und Her mit 19 gegen 15 Stimmen beschlossen wurde, endlich in die sachliche Beratung des Beschlusses der Preßkommission betreffend Entlassung der Redaktion einzutreten, versich auf Aufforderung von Vorschlag die Minorität das Lokal.

Die Zurückgebliebenen beschloßen dann mit 24 gegen 1 Stimme die von der Preßkommission beantragte Kündigung der „Freiheit“-Redakteure abzulehnen. Das Vorgehen des Vorsitzenden der Preßkommission Schwenk wird als unbedeutende Ueberschreitung seiner Amtsbezugnisse bezeichnet.

Die hinausgegangene Opposition nahm eine Protestklärung an, sie bezeichnet den Beschluß als ungültig, weil ihrer Ansicht nach der Aufsichtsrat zur Teilnahme an der Sitzung nicht befugt war. Das Vorgehen der Mehrheit wird als Bergewaltigung bezeichnet und die Entschcheidung einer Generalsammlung verlangt.

Vorläufig wird der Beschluß vom Sonnabend jedenfalls die Wirkung haben, daß die Redaktion Hilferding auf ihren Plätzen verbleibt — sofern nicht etwa der von der „Freiheit“ befürchtete Fall eintreten sollte, daß der Kampf um die Redaktion von der Opposition durch „Moskauer“ Mittel entschieden wird.

Hallenfer Vorspiel.

Die Verschmelzung mit der A. P. D.

Däumig und Eißler, die beiden Referenten für den Beschluß an die Dritte Internationale, werden in Halle eine Diskussion vorlegen, in der es heißt:

Der Parteitag erkläre in der Dritten Kommunistischen Internationale die Weltorganisation des revolutionären Proletariats und beschließt den sofortigen Anschluß an diese Internationale, da er die Grundzüge und Thesen dieser Internationale als die seinen anerkennt.

In der Resolution wird weiter gesagt, daß von einer Autonomie der Parteien im bisherigen Sinne in der neuen Internationale nicht mehr die Rede sein kann. Die Anerkennung der 21 Bedingungen wird gefordert und schließlich die Einleitung von Verhandlungen zur Schaffung einer einheitlichen deutschen Section der Dritten Internationale, d. h. zur Verschmelzung mit der A. P. D.

Die Abstimmung in Kärnten.

Wien, 11. Oktober. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Heute vormittag findet in Klagenfurt das Skrutinium über die Abstimmung in Kärnten statt. Das Resultat wird vermutlich erst in den Nachmittagsstunden oder morgen früh bekanntgegeben werden können. Nach den aus den einzelnen Orten der Abstimmungsszone A eingegangenen Nachrichten scheint es sicher zu sein, daß die Zahl der für Oesterreich abgegebenen Stimmen die Majorität behalten hat, so daß vorbehaltlich der Zustimmung des Obersten Rates die Zone A bei Oesterreich verbleiben wird. Im allgemeinen muß das unparteiische Vorgehen der Interalliierten Ableitungskommission anerkannt werden, welche nach im letzten Augenblick die Entwarnung, teilweise sogar die Internierung der im Lande herumziehenden jugoslawischen Banden durchgeführt hat. Die Wahlbereitschaft erreichte in einzelnen Orten 98 Proz. In einzelnen Ortskosten kam es zu Unruhen. Bis jetzt sind insgesamt 2 Tote und 4 Verwundete gemeldet worden.

Polen besetzt Wilna.

Romna, 10. Oktober. (Litauische Tel.-Ag.) Nach hartem Kampfe haben die Polen Wilna am 9. Oktober eingenommen. Die Litauer halten die Linie Dnasnik—Stroki—Bakalovienka—Raschaj. Die angreifenden Truppen sind zusammengefaßt und verpöhlten Bewohneren Esklavens, die von General Seligowski geführt werden. Seligowski hat in Wilna eine neue Regierung ausgerufen, deren Oberhaupt er selbst ist und an der Ostböhmer teilnehmen. Sie verlangen, daß die Litauer des ganze früher von Polen besetzte Gebiet verlassen und daß eine Volksabstimmung stattfinden.

Wächst die Sunlicht-Gesellschaft deutsch? Den Bestrebungen, deutsche Werke in ausländischen Besitz zu überführen, schreim nun auch die Sunlicht-Gesellschaft zu folgen. Direktoren des englischen Stammhauses Eber Prothiers sollen das Werk in den letzten Tagen befristigt haben. Vielleicht äußert sich die Zeitung des deutschen Werkes hierzu.

